

## Delegation Rooms. Surrogate des „Realen“ & Safe Space Theater

Praxisfeld RE: Freies Forschungsprojekt oder Szenisches Projekt

Praxisfeld SC, BN, DR: Wahlmodule

Praxisfeld TP: Mastercluster DDK oder Wahlpflichtmodule oder Wahlmodule

### Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Bühnenbild > Wahl

Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Dramaturgie > Wahl

Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Regie > Praxisfeld

Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Schauspiel > Wahl

Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Theaterpädagogik > Wahl

Nummer und Typ MTH-MTH-PM-06.23F.001 / Moduldurchführung

Modul Praxisfeld 06 ECTS

Veranstalter Departement Darstellende Künste und Film

Leitung Dr. Jules Buchholtz

Anzahl Teilnehmende 5 - 15

ECTS 6 Credits

Voraussetzungen Eingeschrieben im MA Studiengang Theater

Lernziele /  
Kompetenzen Eigenständiges künstlerisches Arbeiten in der Erforschung eines Themenfeldes. Anhand von Theorieansätzen und der Begriffe (u.a. Sicherheit, Reales, Interpassivität, Subjektivität und Interpassivität) geht das Seminar ästhetisch und in Hinblick auf institutionelle Wandlungserscheinungen dem o.g. Themenkomplex nach. Parallel werden (durchaus radikal experimentierend) die entstehenden Ansätze in praktische Formate überführt. Methodisch wird theoriegeleitet (Input + Textlektüre) und praktisch künstlerisch forschend (Scores) gearbeitet. Den Abschluss bildet eine Präsentation der gemeinsam entwickelten Ansätze als Gruppeninstallation/ -Präsentation.

Inhalte Eine Kopra?senz zwischen Publikum und Performenden und ein Mehr an Leiblichkeit kennzeichnet (Erika Fischer-Lichte) die performativen Künste. Wenn Theater und Performance in Form von Content- und Triggerwarnungen mittlerweile häufig vor sich selbst warnen, so deutet das darauf hin, das „Reale“ des Theaters wieder einzuhegen. Parallel dazu eröffnet Digitalität indes Zugriffe auf Wirklichkeit, die zugleich präsent und abwesend, d.h. digital vermittelt und leiblich erfahrbar sind (Youtube). Hier können Räume aufgesucht werden, in denen digital physische Erfahrungen (ASMR, Mukbang, etc.) gemacht werden können. Gibt es einen Zusammenhang zwischen diesen beiden Tendenzen? Was sagen Formate, des Auspackens von Gegenständen, des Verzehrs großer Mengen von verzehrbarem Material, des Einkaufs im Supermarkt oder der virtuellen (aber doch körperlich fühlbaren) Inanspruchnahme körpernaher Dienstleistungen i.d.Z. aus über: veränderte Erwartungshorizonte, neue Formen von Präsenz, digitalen Materialismus, Interpassivität, den Reiz oder Trost des Trivialen, Selbstkonstitution und den Wunsch aus, Wirklichkeit aus sicherer Entfernung bzw. gar nicht mehr selbst zu erleben? Was können die performativen Künste – was kann das Theater als Institution – mit Gegenwarten anstellen, die weniger vom Zusammensein im „kreativen Nest des Zeltes“ (Vile?m Flusser) geprä?gt sind, sondern zunehmend von technischer Medialita?t und Simulakren?

Bibliographie /  
Literatur Baudrillard, Jean: „Videowelt und fraktales Subjekt“, 1990; Ders.: „Simulacra“, 1981 Ders.: „Simulations“ 1983 Ders.: „Das System der Dinge. U?ber unser

Verhältnis zu den alltäglichen Gegenständen“, 1968; Fischer-Lichte, Erika: „Ästhetik des Performativen“, 2004; Forster, Edward Morgan: „Die Maschine steht still“, 1928; Lacan, Jacques: „Das Werk, Bd. 7: Das Seminar (1959–1960). Die Ethik der Psychoanalyse“, 1986; Lewis, Sophie; „Full Surrogacy now! Feminism against Family“, 2019; Newman, Michael: „Simulacra“, 1983; Pfaller, Robert: „Die Illusion des anderen. Über das Lustprinzip in der Kultur“, 2001; Rebentisch, Juliane: „Kreation und Depression“, 2010; Stalder, Felix: „Kultur der Digitalität“, 2016

Termine	KW09/10, 2 weitere Termine (evt. digital, tba) + KW22 (Präsentation)
Dauer	10.00h – 14.00h (danach Selbststudium)
Bewertungsform	bestanden / nicht bestanden
Sprache	Deutsch und Englisch
Bemerkung	<p>Jules Buchholtz studierte Philosophie und Angewandte Theaterwissenschaften in Heidelberg und Gießen, Fine Art und Performance am Dartington College of Arts in Großbritannien und Friedensforschung und Sicherheitspolitik in Hamburg. Im Mittelpunkt ihrer Forschung steht die Frage nach gesellschaftlicher Transformation und dem Einfluss von Technologie auf menschliches Handeln und Autonomie. Wie beeinflussen Zukunftsentwürfe und Transformationsbewegungen wie Digitalisierung und Automation unser Denken und Handeln? Welche gesellschaftlichen Werte werden aus künftigen Realitäten abgeleitet und nehmen Einfluss auf neu entstehende Wissenskulturen, das Verständnis von gesellschaftlicher Partizipation und Demokratie und nicht zuletzt auf Wert und Bedeutung der Künste?</p> <p>Forschungsschwerpunkte: Zukunftsforschung, Szenariotechnik, Foresight; Sicherheitspolitik, Autonomie &amp; autonome Waffensysteme, Sicherheitsregime; Performance, Theatralität, Emergenz, Handlungstheorie.</p>